

Bieler Tagblatt

heute
Stellen-
markt

Die Zeitung für Biel und das Seeland

Freitag,
8. Juni 2018

www.bielertagblatt.ch

Der Kreuzifix-Abhänger

Bayern hängt Kreuzifixe auf. Valentin Abgottsporn aus Lyss wurde wegen eines Kreuzes gefeuert. – Seite 7

Kopf schütteln, Augen rollen

1993 war «Jurassic Park» ein gigantisches Ereignis. Was taugt der fünfte Aufguss? – Seite 14

Leise Töne

Was sagt Rennfahrer Sébastien Buemi zum E-Prix in Zürich? Das Interview. – Seite 17

Die Kinder sind die Stars



Laufsport Traditionell sind die Bieler Laufstage mit dem gestrigen Kids Run eröffnet worden. Rund 1000 Kinder liefen zwischen Kongresshaus und Zentralplatz um die Wette. Einige haben sich wochenlang auf den Anlass vorbereitet. *leh* Bild: Susanne Goldschmid – **Brennpunkt** Seiten 2 und 3

Heisses Eisen abkühlen lassen

Biel Der Bieler Stadtrat hat den Entscheid über die Organisation der Sozialbehörde vertagt.

Soll die Bieler Sozialbehörde künftig in einer externen Fachkommission organisiert sein? Das Stadtparlament war im Vorfeld der gestrigen Sitzung, an der ebendiese Frage zu beantworten war, diesbezüglich gespalten. Den Bürgerlichen würde diese Entmachtung des Sozialdirektors, wie das Anliegen im Vorfeld vor allem von der SVP genannt wurde, zu weit gehen. Die Ratslinie hingegen befürwortet die Stossrichtung des Gemeinderats. Weil nun aber gestern im Stadtrat etliche Anträge zum Geschäft eingegangen sind und sich ein äusserst knapper Ausgang abzeichnete, der bei den momentanen Kräfteverhältnissen im Rat auch als Zufallsmehr bezeichnet werden kann, hat der Rat beschlossen, vorerst keinen Entscheid in dieser Angelegen-

heit zu fällen. Und das fast einstimmig; zu viele Fragen und Forderungen würden offenbleiben, die Sachlage sei zu unklar.

Stattdessen hat das Parlament entschieden, eine vorberatende Spezialkommission zu bilden, in der alle Fraktionen Einsitz haben sollen. Dies unter der Bedingung, dass die Kommission in ihrer Beratung alle Anträge, die gestern im Stadtrat eingegangen sind, letztlich aber wieder zurückgezogen wurden, behandeln muss. Mit dieser Lösung zeigte sich auch Sozialdirektor Beat Feurer (SVP) zufrieden, der sich öffentlich gegen den Vorschlag seiner Regierungskollegen gewehrt hatte. Für den Gemeinderat hatte er zuvor noch die Haltung vertreten, dass man gestern hätte über die Organisation befinden sollen. *lsg* – **Region** Seite 5

Auf dem Campus-Areal arbeiten Archäologen mit Bauarbeitern

Biel Sie wollen keine Schätze bergen, aber wichtige Informationen aus der Vergangenheit erhalten: Die Mitarbeiter des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern arbeiten derzeit auf dem ehemaligen Feldschlösschen-Areal hinter dem Bahnhof Biel, wo vor 5000 Jahren Pfahlbauer lebten. Steinbeile, Tonscherben oder Tierknochen sind Zeitzeugnisse aus dieser Epoche. Aber auch viel Holzpfähle,

die dank einer Lehmschicht konserviert wurden. Geborgen werden diese Objekte, während Bauarbeiter die Baugrube für den Campus der Berner Fachhochschule ausheben. Die Archäologen haben in den letzten Wochen einen etwa 35 Meter langen Weg entdeckt, der vermutlich zu einer anderen Siedlung führte. Die Arbeiten werden rund ein Jahr dauern. *bal* – **Region** Seite 6

Fernduelle werden endlich entschieden

Fussball Auf den Fussballplätzen fallen dieses Wochenende diverse Entscheidungen. In der 2. Liga interregional muss der FC Biel in Konolfingen punkten und gleichzeitig im Fernduell um den Aufstieg in die 1. Liga auf Schützenhilfe hoffen. Auch eine Liga tiefer steht der Aufsteiger noch nicht fest. Azzurri und Cornol machen diesen ebenfalls im Fernduell aus, wobei die Jurassier Vorteile haben. Eng wird es im Abstiegskampf, in dem mit Grünstern und Besa zwei Seeländer involviert sind. *bil* – **Sport** Seite 15

«Texas» bittet zur Zaunübersteigung

Kunst Zwei Jahre ging es, bis die Skulptur «Texas» von Haus am Gern gestern in Biel eingeweiht werden konnte. Nachdem sie 2016 aus einem Wettbewerb als Sieger hervorgegangen war, wurde das Baubewilligungsverfahren der Koppel mit Zaun und Tribüne von diversen Einsprechern torpediert (das BT berichtete). «Zu gefährlich, nicht behindertengängig, wer räumt den Müll von der Wiese?», hiess es. Nun konnten das Bieler Künstlerduo und die Vertreter der Stadt die Rodeo-Saison offiziell eröffnen. *gau* – **Region** Seite 9

BT heute

Region
Safnern macht Gewinn
Erfreuliche Nachricht an der Gemeindeversammlung in Safnern: Alle Finanzen sind im grünen Bereich. – Seite 8

Schweiz

Emotionale Debatte

Die Steuervorlage 17 wird mit der AHV-Sanierung verknüpft. Das hat der Ständerat beschlossen. – Seite 25

Ausland

Zufrieden mit lebenslang

Ein IS-Anhänger erhält für den Anschlag in Stockholm lebenslang. – Seite 26

Wetter

Seite 28

15°/23°

Abo Service Tel. 0844 80 80 90
abo@bielertagblatt.ch, www.bielertagblatt.ch/abo
Redaktion
Robert-Walser-Platz 7, 2502 Biel, Tel. 032 321 91 11
btredaktion@bielertagblatt.ch
Inserate
Gassmann Media AG, Längfeldweg 135, 2501 Biel
Tel. 032 344 83 83, Fax 032 344 83 53
www.gassmannmedia.ch/inserieren
Leserbriefe www.bielertagblatt.ch/forum

Das Bieler Tagblatt als multimediale Zeitung auf dem Smartphone und Tablet lesen:

Heute auf bielertagblatt.ch

Hier finden Sie bestimmt Ihre Traumwohnung

Zahlreiche Angebote in der Region unter www.bielertagblatt.ch/marktplatz

Service

Inhalt	Seiten	Inserate	Seiten
Agenda/Kino	8/12	Freizeit	4
Forum/Sudoku	13	Stellenmarkt	19-23
TV + Radio	27	Immomarkt	Di/Do
Wetter	28		

Ein Lattenzaun, hindurchzuschauen

Biel Willkommen in «Texas»! Das Künstlerduo Haus am Gern hat gestern sein Kunstprojekt im Schatten des Kongresshauses eingeweiht. Ein Stück Land, ein Zaun, eine Tribüne – und die Frage, was uns das sagen soll.

Clara Gauthey

«Willkommen in Texas!», ruft Rudolf Steiner vom Künstlerduo Haus am Gern enthusiastisch in die Runde. Medienvertreter, die Bieler Gemeinderätinnen Barbara Schwickert und Silvia Steidle sowie diverse Gäste begutachten von der Kunst-Tribüne aus das verheissungsvolle Land, welches vor ihnen liegt. Ein Landstrich, den niemand recht beansprucht hat bis anhin, eine urbane Wüste, ein tristes Fleckchen, das höchsten für mobile Klos oder das Abladen sonstiger Grossveranstaltungs-Begleiterscheinungen genutzt wurde. Selbst Hundehalter zeigten kaum Interesse an dem Schotter zwischen Silbergasse und Kongresshaus.

Wo bleiben die Kühe?

Erst jetzt, wo der 113 auf etwa 12 Meter lange Koppelzaun steht und langsam von Künstlerhand weisse Farbe annimmt, taucht die Frage auf, ob man das hier darf? Und, naja, wo die Pferde und Kühe bleiben hinter dem prächtigen Koppelzaun? 9800 Quadratmeter hat die Esplanade, ist einer der grössten öffentlichen Plätze der Schweiz, nur vom Sechseläutenplatz in Zürich überboten mit 16 000 Quadratmetern. Da sollte doch jeder ein Plätzchen finden:



Nur durchschauen oder gar drübersteigen? Die Rodeo-Saison in «Texas» ist eröffnet. Matthias Käser

Eisplanade, Lauftage, Streetfood Festival... *Es war einmal ein Lattenzaun, mit Zwischenraum, hindurchzuschauen./ Ein Architekt, der dieses sah, stand eines Abends plötzlich da – und nahm den Zwischenraum heraus/ und baute draus ein grosses Haus./ Der Zaun indessen stand ganz dumm/ mit Latten ohne was herum. (...)*

Das Gedicht «Lattenzaun» von Christian Morgenstern zeigt, welche Absurdität dem Wesen des Zaunes innewohnt. Er provoziert als Hindernis, regt an, sich in Bewegung zu setzen. Er wirft die Frage auf, was hinter dem Zaun stattfindet und was davor. Warum wir uns ins Land der begrenzten Möglichkeiten begeben sollten.

Wer auf die Tribüne der Esplanade-Skulptur will, muss sich durchzwängen oder drübersteigen. Der Zaun, anders als die Mauer, besteht aber eben auch aus Zwischenräumen, siehe Ringelnatz, «die Löcher sind die Hauptsache an einem Sieb». Löcher, durch die man schlüpfen kann, durch die man hindurchschaut

und in die hinein wir ganze Gebäude imaginieren können. Er grenzt eine Fläche ab, markiert Besitzverhältnisse. Im Falle von «Texas» gelten zwar innerhalb der Barrieren keine Vorschriften. Ein Koppelzaun mitten in der Stadt hat aber etwas Bockiges, Lustig-Ländliches, Entrücktes. Zumal hier kaum je ein Tier weiden wird.

Lasst das Spiel beginnen!

Aber «Texas» will kein öffentliches Ärgernis sein, sondern eher ein öffentliches «Erfreuen», wie Barbara Meyer Cesta von Haus am Gern betont. Will eine Linie sein, entlang derer man einander begegnet wie Nachbarn, was bisher selten der Fall ist. Oder die Künstler trifft, die den Zaun bis Mitte August fertigstreichen wollen und sich freuen, wenn ihnen jemand ein Eis vorbeibringt oder unter Anleitung mithilft. Oder sie auf die Verschwendung von Steuergeldern anspricht. Oder nach den Kühen fragt.

Und dann ist da noch diese hübsche Tribüne, welche nicht etwa aufs Kongresshaus ausgerichtet ist, sondern dieses im Rücken hat. «Wann mag das Spiel beginnen?», fragen wir – und übernehmen es gleich selbst, etwas zu inszenieren.

Weitere Bilder unter www.bielertagblatt.ch/texas